Zeitschrift: Topiaria helvetica : Jahrbuch
Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Gartenkultur
Band: - (2017)

Artikel: Zur frühen Züchtungsgeschichte der Herbstastern (Symphyotrichum)
Autor: Wimmer, Clemens Alexander
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-842324

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zur frühen Züchtungsgeschichte der Herbstastern (Symphyotrichum)

CLEMENS ALEXANDER WIMMER

für und mit Ines

Züchtungsgeschichte ist bislang so gut wie kein Thema gartenhistorischer Forschung. Aus diesem Grunde gestaltet sich beispielsweise die Ausstattung historischer Gärten mit passenden Pflanzensorten besonders schwierig. Aktuelle Pflanzenhandbücher und Gärtnereikataloge nennen nur selten Züchter und Entstehungsjahr einer Sorte, die pflanzenhistorische Forschung konzentriert sich bisher auf die Einführung und Verbreitung der Arten. Als Quelle bietet sich einerseits die historische Zeitschriftenliteratur an, die regelmässig über Neuerscheinungen berichtet und inzwischen häufig online verfügbar ist. Schwerer zugänglich sind Firmenkataloge, welche die Basis für die Erforschung der Züchtungsgeschichte darstellen. Unter «sonstige Bestände» in Bibliotheken und Archiven versteckt, fristen sie ein Schattendasein und sind häufig nur summarisch oder überhaupt nicht katalogisiert. Ihre Auffindung und Auswertung sind daher oft nur mit hohem Aufwand möglich und in gewissem Masse dem Zufall überlassen. Wenn auch fremde Züchter in den Firmenkatalogen nur selten genannt werden, so sind die eigenen Züchtungen der Firmen oft deutlich hervorgehoben.

Die Geschichte der Staudenzüchtung wurde erstmals 1951 von Friedrich Meyer mit viel Umsicht skizziert. Er nennt für die Glattblatt-Aster die Züchter Ballard, Perry, Cayeux und Lemoine, Goos & Koenemann, Arends und Foerster, für die Raublatt-Aster Barr und Jones, leider ohne Details wie Jahreszahlen anzugeben.[1] Über seine Forschungen ist man seither kaum hinausgekommen. In der von Eckart Berlin und Carl Feldmaier überarbeiteten Fassung von 1966 sind einige Sorten zusätzlich genannt, aber ebenfalls ohne Daten.[2] Werner Schöllkopf (1995) schreibt in einem Standardwerk über Astern, Ende des 19. Jahrhunderts seien noch keine Sorten bekannt gewesen.[3] Paul Picton (1999) nennt für die Zeit bis 1920 nur Vicary Gibbs und Ernest Ballard als führende Züchter.[4] Duthweiler (2011) fand in Katalogen deutscher Staudengärtnereien ab 1898 englische und französische Sorten, ab 1902 dann bei Heinrich Junge erste deutsche Züchtungen.[5] Diese fragmentarischen Angaben sollen im Folgenden ein wenig vervollständigt und partiell berichtigt werden.

Schon frühzeitig waren aus Amerika *Aster cordifolius* (blau, 1623), *A. tradescantii* (weiss, 1625), *A. novi-belgii* (violett, 1686), *A. novae-angliae* (purpur, 1698), *A. dumosus* (weiss, 1705) und *A. ericoides* (weiss, 1753) nach Europa gelangt.[6] Im Biedermeiergarten kultivierte man eine grosse Zahl von Asternarten sowie Varietäten, die jedoch keine wesentlichen Vorteile für den Garten mit sich brachten. Grosse Sammlungen von Astern befanden sich um 1830 unter anderem im Pariser Jardin des Plantes, im Garten des Herzogs von Bedford in Woburn Abbey und im Botanischen Garten Breslau, dessen Direktor, Nees von Esenbeck, 1833 die erste Monografie über Astern vorlegte.[7]

Abb. 1: Aster roseus, aus: *La flore et la pomone françaises,* Bd. 4, 1831.

Abb. 2: Aster formosissimus, aus: Loiseleur-Deslongchamps, J. L. A. (1839). *Herbier général de l'amateur.* 2. R., Bd. 1.

Gottlieb Bosse zählte 1859 in seinem *Handbuch der Blumengärtnerei* nach Auswertung der damals verfügbaren Firmenkataloge 38 Arten mit Varietäten auf. Die Verwendung in Rabatten und an Gehölzrändern war damals weit verbreitet, Hermann Jäger regte überdies die Bepflanzung von Blumenbeeten mit Staudenastern im Wechselflor an.[8]

Die Verzeichnisse dieser Sammlungen nennen einige vermeintliche Arten unbekannten Ursprungs, bei denen es sich vermutlich um Hybriden handelt. Der folgende Beitrag beschränkt sich auf jene Formen, die aus den nah verwandten amerikanischen Arten entstanden, welche seit der Revision der Gattung *Aster* durch den amerikanischen Botaniker Guy Nesom 1994 in der Gattung *Symphyotrichum* zusammengefasst werden und mit den eurasischen Astern keine Hybriden bilden.[9] Den Gattungsnamen *Symphyotrichum* hatte übrigens Nees von Esenbeck schon 1833 geschaffen. Zur Vermeidung von Missverständnissen sei noch erwähnt, dass unter Astern bis in die 1890er-Jahre vor allem der einjährige *Callistephus chinensis* Nees (*Aster chinensis* L.) verstanden wurde, von dem es zahllose Sorten gab.

Frankreich

Erste gezielte Bemühungen zur Gewinnung neuer Sorten sind in Frankreich um 1830 dokumentiert. 1829 tauchte im Pariser Jardin des Plantes *Aster roseus* Desf., eine rosa Form von *A. novae-angliae,* auf.[10] Wenn sie, wie es scheint, in Kultur entstanden ist, wäre sie heute *Symphyotrichum novae-angliae* 'Roseum' zu schreiben. Sie blieb lange die

einzige Form der Art von Bedeutung (so bei Bosse 1859 und noch bei Robinson 1872).

Der Gärtner Eustache in Batignolles befruchtete *A. multiflorus (S. ericoides)* mit *A. roseus* und erhielt *Aster parisinus* (1830).[11] Der Pariser Handelsgärtner Nicolas Lémon (1787–1836) befasste sich mit der Aussaat von Asternsamen, um neue Sorten zu erzielen, da er die üblichen Formen als zu blass blühend empfand. Auf diese Weise soll er, wie Pierre-Denis Pépin berichtet, die violett-blaue *A. formosissimus* (1833) und die nur 30 cm hohe, rötlich-rosa *A. repertus* (1834) erzeugt haben.[12] Er selbst gab allerdings an, er habe *A. formosissimus* 1826 aus Carolina erhalten.[13] Auch *A. repertus* galt als amerikanische Einführung.[14] Doch niemand hat diese Formen in Amerika ausgemacht. Ihre aktuelle Bezeichnung müsste daher wohl *Symphyotrichum* 'Formosissimum' bzw. *S.* 'Repertum' lauten.

Auguste Allou, der Bischof von Meaux, sammelte Astern und hatte mehr als 60 Arten und ungezählte Varietäten. Er nahm ebenfalls Aussaaten vor, eine zartrosa Form erhielt 1840 den Namen *A. meldensis* (*Symphyotrichum* 'Meldensis').[15]

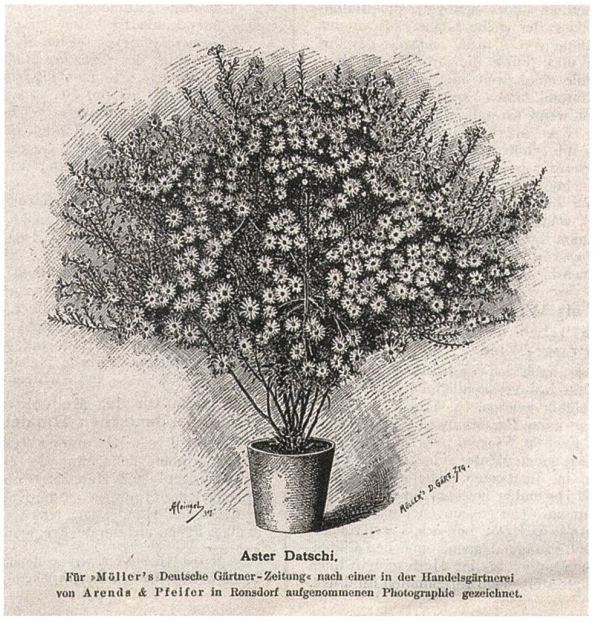


Abb. 3: Aster 'Datschii', aus: *Möllers Deutsche Gärtner-Zeitung,* 9. Jg., 1894.

Aus Samen von *A. repertus* erzielte Jean-Baptiste Yvon, ein Pariser Gärtner in Montrouge, 1864 *Aster* 'Madame Soymier', die wegen ihrer kompakten Wuchsform und geringen Höhe eine beliebte Beetpflanze wurde.[16] Seit 1878 ist die weisse *Aster datschii* (*Symphyotrichum* 'Datschii'?) nachgewiesen, die ebenfalls von *A. repertus* abstammen soll.[17] Diese frühen französischen Sorten fanden (mit Ausnahme von 'Meldensis') auch in anderen Ländern Verbreitung.

England

In England begann die Asternzucht deutlich später als in Frankreich. William Robinson fand 1872 zahlreiche Asternarten für Rabatten geeignet, *A. novae-angliae* und *A. novi-belgii* besonders zum Auswildern. Sorten nannte er nicht.[18] Shirley Hibberd berichtete 1879 von dem schlechten Ruf der Astern im Garten, gab aber zu bedenken, dass einige Arten doch «truly noble» seien.[19] 1880 zeigte die Royal Horticultural Society (RHS) in Chiswick eine Asternsammlung.[20] Ein Berichterstatter erwähnte *A.* 'Empress' und *A.* 'Ravennae', die es aber nicht zu anerkannten Sorten brachten.[21] Auch in Kew Gardens wurden Astern gesammelt.

In der 1. Auflage seines *English Flower Garden* (1883) lobte Robinson die Herbstastern als wahre «stars of the earth», die, recht betrachtet, schöner als Chrysanthemen wären. Er beklagte aber ihre ausufernde Wuchsform, die andere Pflanzen überwucherte und das hässliche Anbinden erforderlich machte. Er führte neben Naturformen nur die Sorten *A. novae-angliae* 'Roseus' und 'Pulchellus' auf.[22]

Reverend Charles Wolley Dod (1826–1904), durch Heirat Besitzer von Edge Hall, Cheshire, geworden, trug dort alle Astern zusammen, die er finden konnte. Viele stammten aus den Landhausgärten von Pflanzenliebhabern. 1883 hatte er 70 bis 80 Formen, später 200 bis 300, von denen er 50 zur dauerhaften Kultur auslas. Wolley Dod beklagte, dass eine einheitliche Nomenklatur fehle und jede Gärtnerei andere Namen gebrauche.[23] Er wies in Artikeln und Vorträgen wiederholt auf die Schwierigkeit der botanischen Einordnung der unterschiedlichen Sämlinge

Abb. 4: Aster 'Archer Hind', aus: *The Garden*, 1891.

Abb. 5: 'Constance' (1), 'Ruber' (2), 'William Bowman' (3), A. × amygdalinus (4) und 'Robert Parker' (5) in den Sammlungen der Gärtnerlehranstalt Proskau, aus: *Illustration Horticole*, 1896.

hin und trat dafür ein, auf lateinische Artnamen ganz zu verzichten und den Sorten Phantasienamen zu geben, was auch Botaniker wie de Candolle in der Nomenklaturdiskussion gefordert hatten.[24] In Katalogen finden sich daher viele Sorten ohne Artnamen oder unter «Aster hybridus». Angaben zu den Züchtern der englischen Sorten vor 1900 liegen nur selten vor.

Eine purpurblau blühende Form, «being in fact the bluest Aster I have ever seen», nannte Wolley Dod 'Archer Hind'. Richard Dacre Archer-Hind (1849–1910) in Coombe Fishacre war ein Altphilologe, von dem er die Sorte erhalten hatte.[25] Nach Wolley Dods Bericht von 1882 hatte er sie bereits verschiedentlich verbreitet. Sie ist als die erste erfolgreiche englische Sorte anzusehen. Eine Zuordnung zu einer Art wollte Wolley Dod nicht vornehmen. Sie ähnelte *A. novae-angliae*, von der er noch acht bis zehn andere Formen hatte, deren Blütenfarbe von kräftig rosa bis dunkel purpur variierte.[26] Auch die damals beliebten Sorten 'Robert Parker', 'Harpur Crewe' und 'Photograph' wurden von Wolley Dod benannt.[27] Robert Parker, Handelsgärtner in Tooting, und Sir John Harpur-Crewe, Baronet auf Calke Abbey, waren die Lieferanten dieser Sorten. 'Photograph' benannte er auf Anraten von Freunden selbst in 'Diana' um.

Im weiteren Verlauf der 1880er-Jahre nahm die Zahl englischer Sorten sprunghaft zu, wobei sich der Schwerpunkt auf Glattblatt-Astern verschob. Als Grund für die Stagnation im Raublatt-Astern-Sortiment nennt Meyer,

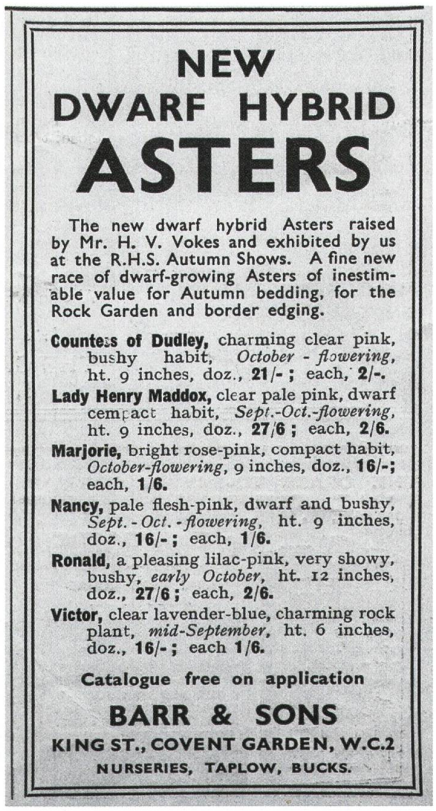
«daß die Blüten sich bei trübem Wetter und im abgeschnittenen Zustande auch im Zimmer schließen». Möglicherweise war auch das Verkahlen der Stängel ein Grund.

Bereits 1884 rief Wolley Dod zur Sortimentssichtung auf, um das Namenschaos zu beseitigen. *Aster amellus* und *A. novae-angliae* variierten in den Gärten stark in Höhe, Blütenfarbe und Blütezeit. Die Farbe liess noch zu wünschen übrig, und er empfahl gezielte Kreuzung und Auslese zur Erzielung kräftiger Töne von Blau und Rosa sowie eines reinen Weiss.[28] Die meisten Formen wiesen matte Purpurtöne auf, es fehlte an Leuchtkraft, Weiss ohne Purpurschattierung war selten. Die Wuchsform war Wolley Dod zufolge dergestalt, dass das Anbinden bei sämtlichen Formen unabdingbar war.

Künstliche Befruchtung bei Astern ist wegen der zweigeschlechtlichen Röhrenblüten sehr kompliziert. Neue Formen entstanden fast ausschliesslich aus Zufallsbestäubung und Aufspaltung. Da die Pflanzen meist schon im Jahr der Aussaat blühten, schritt die Auslese schnell voran. Im Herbst 1891 hielt die RHS eine Aster Conference ab, auf der neben Wolley Dod der amerikanische Botaniker George Lincoln Goodale (1839–1923) sprach.[29] Parallel fand 1890 bis 1892 die erste Asternsichtung der RHS statt. 67 Arten und 74 Sorten wurden getestet. Die Mehrheit der Sorten wurde auf *A. novi-belgii* (27) und *A. laevis* (19) zurückgeführt, nur vier auf *A. novae-angliae*. Teilweise konnte die Abstammung nicht bestimmt werden. Man nahm an, dass es sich um Kreuzungen der Arten *A. novi-belgii* und *A. laevis* handelte, wobei das Erscheinungsbild mehr zu *A. novi-belgii* tendierte.[30]

Das Interesse an Astern war inzwischen gross. Auch Robinson nahm in seinem Garten eine private Sichtung vor. 1895 berichtet er, er habe sich aus anderen englischen Gärten, unter anderem von Wolley Dod und Gertrude Jekyll, Astern schicken lassen, oft ohne Namen, und die besten ausgewählt und benannt. Von *A. novae-angliae* kannte er nur eine purpurne und rote Form, von *A. novi-belgii* 40–50 Sorten.[31] 1898 war ihm die neue Sortenfülle schon zuviel. Er kritisierte, dass alljährlich neue Sorten ohne Rücksicht auf die Gartenwirkung erschienen, die nicht besser als die Wildformen seien.[32]

Abb. 6: Aster 'Robert Parker', aus: *The Garden*, 1911.


NEW
DWARF HYBRID
ASTERS

The new dwarf hybrid Asters raised by Mr. H. V. Vokes and exhibited by us at the R.H.S. Autumn Shows. A fine new race of dwarf-growing Asters of inestimable value for Autumn bedding, for the Rock Garden and border edging.

Countess of Dudley, charming clear pink, bushy habit, *October - flowering*, ht. 9 inches, doz., **21/-**; each, **2/-**.

Lady Henry Maddox, clear pale pink, dwarf compact habit, *Sept.-Oct.-flowering*, ht. 9 inches, doz., **27/6**; each, **2/6**.

Marjorie, bright rose-pink, compact habit, *October-flowering*, 9 inches, doz., **16/-**; each, **1/6**.

Nancy, pale flesh-pink, dwarf and bushy, *Sept.-Oct.-flowering*, ht. 9 inches, doz., **16/-**; each, **1/6**.

Ronald, a pleasing lilac-pink, very showy, bushy, *early October*, ht. 12 inches, doz., **27/6**; each, **2/6**.

Victor, clear lavender-blue, charming rock plant, *mid-September*, ht. 6 inches, doz., **16/-**; each **1/6**.

Catalogue free on application

BARR & SONS

KING ST., COVENT GARDEN, W.C.2

NURSERIES, TAPLOW, BUCKS.

Abb. 7: Anzeige Barr aus: *The Gardeners' Chronicle*, 1932.

Abb. 8: Kissenastern von Henry Victor Vokes in Abbeville, aus: *The Gardeners' Chronicle*, 1932.

Der gartenbegeisterte Adlige Vicary Gibbs (1853–1932) auf Aldenham House, Essex, lieferte seit 1900 Neuzüchtungen zur Sichtung ein, als deren Züchter sein Gärtner Edwin Beckett genannt wird.[33] Beckett kritisierte Formen mit einer hageren, aufrechten Erscheinung, die nur an der Spitze ein Bündel Blüten aufwiesen, und betrachtete als Züchtungsziel einen überhängenden oder halb überhängenden Wuchs mit Blütenständen, die schon einen Fuss über dem Boden ansetzten. Ein einziger gut verzweigter Trieb sollte genügen, die Rabatte zu schmücken, auch wenn eine Stütze erforderlich war. Die stark verzweigten Triebe erzielte er durch Kreuzung vorhandener Hybriden mit *A. ericoides*.[34]

Zwergastern gab es schon seit *A. formosissimus* (1833). Die heute in vielen Sorten beliebten Kissenastern sollen auf Formen zurückgehen, die der englische Gärtner Henry Victor Vokes seit 1921 auf dem Soldatenfriedhof in Abbeville (Somme) zur Grabbepflanzung gezogen hatte. Er kreuzte *A. novi-belgii*-Sorten mit *A. dumosus*.[35] In den dreissiger Jahren wurden sie von Barr & Sons und von Ernest Ballard vermehrt und erlangten auch in Deutschland Beliebtheit.[36] Die Kissenastern werden teils zu *A. dumosus (Symphyotrichum dumosum)*, teils zu *A. novi-belgii* gerechnet.[37]

1902 wurde die Sichtung der RHS mit 220 Arten und Sorten wiederholt. Bei einigen Sorten sind jetzt Personennamen wie Perry, Beckett, Dobbie und Willmott genannt. Hierbei handelt es sich um die Einlieferer, die nur zum Teil auch die Züchter waren. 177 Formen erhielten eine Empfehlung, die übrigen wurden nicht aufgeführt.[38]

'Semiplena', auch 'Warley Semiplena' genannt, war 1902 die erste Sorte mit leicht gefüllten Blüten.[39] Sie stammt offenbar aus dem Garten von Ellen Willmott in Warley, die mit Wolley Dod in Verbindung stand. Die Sorte hatte allerdings den Fehler, dass nicht alle Blüten gleich stark gefüllt waren und manche nur 2 bis 3 Reihen Strahlenblüten zeigten.

Bei der dritten Sichtung der RHS 1906/07 wurden 300 Formen getestet. Mehr als ein Drittel der Sorten, so schätzte man jetzt, war vermutlich aus der Kreuzung von *A. novi-belgii* und *A. laevis* hervorgegangen. Die Merkmale waren aber so vermischt, dass es ein hoffnungsloses Unterfangen schien, die Artzugehörigkeit zu bestimmen. So wurde nach Sortennamen sortiert. Man unterschied drei Blütezeiten, fünf Farbgruppen und drei Höhenklassen.[40]

Dem Staudengärtner Amos Perry (1871–1953) in Enfield gelang es 1902, mit 'Edna Mercia', 'Elsie Perry' und 'Perry's Pink' erfolgreiche rosa Sorten von *A. novi-belgii* auf den Markt zu bringen. Bei *A. novae-angliae* liess wahres Rosa noch länger auf sich warten, weiss gar bis 1979.

Tab. 1: Züchtungen von Edwin Beckett bis 1906 (fett = noch vorhanden).

Sorte	Abstammung	Höhe in Fuss	Farbe	Erstnachweis
Brightness	'Coombe Fishacre'	4 ½	deep bright pink	1902
Captivation		6	rosy pink	1900
Climax	A. laevis	6	lilac-blue	1902
Delight		4	white, changing to pink	1906
Edwin Beckett	A. cordifolius 'Elegans' × A. paniculatus	5	darker blue	1902
Enchantress	'Hon. Edith Gibbs' × 'Robert Parker'	3 ½	faint-blush	1901
Freedom	A. vimineus	4	white	1906
Gloriosa		1 ½	white, changing to lilac, and then to deep purple with age	1906
Golden Spray	'Freedom'	3	white	1906
Hon. Edith Gibbs	A. ericoides × 'Robert Parker'	5	pale blue	1900
Hon. Vicary Gibbs	'Pleiad'	3	bright pink	1900
King Edward VII	'Osprey'	4	rich mauve	1906
Minnie		2	white, changing to pink and purple	1906
Ophir	A. ericoides	3	white suffused with pink	1902
Osprey		3	soft pink, deepening with age to a deeper hue	1906
Profusus	A. cordifolius 'Diana'	4	pale mauve	1906
Royalty		2 ½	deep purple pink	1906
Sensation		3	white	1902
The Pearl		2	pearly white	1906
Triumph	'Coombe Fishacre'	5	dark mauve	1903

Abb. 9: Aster 'Edna Mercia', aus: Heinrich Junge. *Haupt-Verzeichnis*, 1904.

Der Amateurgärtner Ernest Ballard (1870–1952) machte aus seiner Leidenschaft einen Beruf und eröffnete 1906 in Colwall, Herefordshire, eine Gärtnerei, die sich auf Astern spezialisierte und viele neue Glattblatt-Astern erzeugte. Die Anregung soll er von seinem Freund William Robinson erhalten haben. Bei der Sichtung 1907 bekam seine 'Beauty of Colwall' als einzige das First Class Certificate, das erstmals für Astern vergeben wurde. Sie wurde im Gegensatz zu 'Semiplena' als «very double» bezeichnet. Ballard arbeitete fortan weiter an gefüllten Blüten. Die erste Verbesserung war die aus 'Beauty of Colwall' entstandene 'Nancy Ballard' (1912). Allerdings hatte sie mit ihren zahlreicheren Strahlenblüten noch keineswegs das Erscheinungsbild seiner späteren Züchtungen wie 'Ada Ballard' und 'Marie Ballard', bei denen die Strahlenblüten die Röhrenblüten weitgehend überdecken. Diese Sorten kamen nach dem Tod Ballards 1952 heraus.

Die vierte Sichtung der RHS fand 1919/20 statt. Inzwischen hatten Beckett, Ballard und vor allem Henry James Jones (ca. 1856–1928) von der Ryecroft Nursery, Hither Green, zahlreiche neue Sorten entwickelt, die ältere entbehrlich machten. Man unterschied jetzt vier Höhenklassen, vier Blüteperioden und bis zu elf Farbtöne.[41]

Deutschland

Deutsche Staudengärtnereien boten zunächst englische Sorten an. Seit 1900 erschienen daneben beinahe jährlich auch deutsche Züchtungen. In den ersten Jahren stand die Verwendung als frei wachsende Stauden noch nicht im Mittelpunkt. Es ging besonders um die Eignung zur

Tab. 2: Frühe deutsche Symphyotrichum-Sorten.

1900	'H. Henkel' aus dem Nachlass von Heinrich Henkel (1850–1899) in Darmstadt[42]
1901	'Weisse Zwergkönigin' von Köhler & Rudel in Windischleuba[43]
1902	'Feenkind' von Georg Arends (1863–1952) in Ronsdorf
1905	'Dorothea', 'Gertrude', 'Hameloa', 'Hunold Singolf', 'Lorenz' und 'Wulf' von Heinrich Junge in Hameln
1906	'Georg Arends', 'Gartendirektor Trip' und 'Obergärtner Jatho' von Junge
1907	'Ceres', 'Proserpine' und 'Venus' von Arends
1907	'Abendröte', 'Herbstzauber' und 'Rosalinde' von Junge
1907	'Eos' und 'Lichtflut' von Goos & Koenemann in Niederwalluf
1908	'Lavendel', 'Silberstern' und 'Violetta' von Arends
1908	'Baldur' von Goos & Koenemann
1909	'Herbstwunder' von Foerster in Berlin-Westend
1910	'Blütenwolke' von Foerster

Abb. 10: Johanna Beckmann: Astern 'Wulf', 'Flossy', 'Gertrude' und 'Elsie Perry', aus: *Gartenwelt*, 9. Jg., 1905.

Abb. 11: Ina Foerster: Gemälde, 1907, aus Karl Foerster (1917). *Vom Blütengarten der Zukunft*, Berlin.

Schnittblumenkultur, als Topfpflanze und für Blumenbeete im Wechselflor. Aus diesem Grunde wurden niedrige Sorten geschätzt, Wuchsform und Gesundheit nur nebenbei erwähnt. Seit etwa 1905 ist bei den neuen Sorten vermehrt von höherem, kräftigem und buschigen Wuchs und der Eignung zur «Gruppenbepflanzung» zu hören. Dies entspricht dem in dieser Zeit errungenen Sieg der Reformgartenkunst über den bisherigen eklektizistischen Gartenstil.

Der Staudengärtner Heinrich Junge (1869–1945) hatte 1893 bis 1895 in den Staudenkulturen von Thomas S. Ware in Tottenham gearbeitet und daher enge Beziehungen nach England. Für seine 1896 gegründete eigene Gärtnerei bezog er die neuesten englischen Sorten. In seinem Katalog von 1905 sind erstmals ausdrücklich «Neuheiten eigener Zucht» genannt, und zwar *Aster novi-belgii* 'Dorothea', 'Gertrude', 'Hameloa', 'Lorenz', 'Regina' und 'Wulf', benannt nach Figuren aus der Sage *Der Rattenfänger von Hameln*.[44] Mit Georg Arends in Ronsdorf bestand eine enge Zusammenarbeit, über die dieser auch in seiner Lebensbeschreibung berichtet.[45] Arends schickte seine neuen Asternsorten an Junge, sodass sie in Ronsdorf und in Hameln drei Jahre lang parallel erprobt werden konnten, bevor sie von beiden Firmen in den Handel gebracht wurden.[46] Arends' Neuheiten bot Junge 1908 zeitgleich mit Arends selbst an. Wie in England verschwanden die meisten neuen Sorten schnell wieder vom Markt. Junge selbst hatte sieben seiner neun 1905 vorgestellten Sorten schon 1908 nicht mehr im Angebot. 'Wulf' allerdings gelangte bis nach Amerika.

Eine Sichtung wie in Chiswick fand in Deutschland vor dem 1. Weltkrieg nicht statt, doch im Oktober 1907 veranstaltete der Erfurter Gärtner-Verein eine Astern-

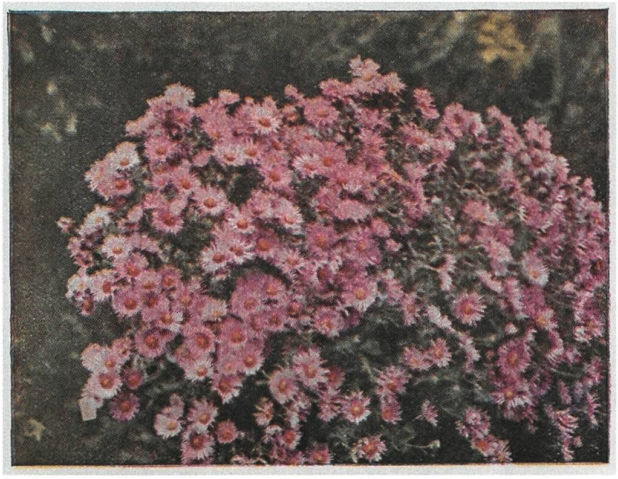


Abb. 12: Aster 'Lil Fardell' in Foersters Gärtnerei, aus: Karl Foerster. Katalog 1912.

schau mit Schnittblumen, zu der namhafte Staudengärtnereien einlieferten.[47] Auf einer Tagung der Staudenzüchter in Frankfurt am Main im Frühjahr 1920 wurden die Ergebnisse der individuellen Sichtungen verglichen und Sortenempfehlungen ausgesprochen.[48]

Ein Problem stellte die Wuchsform dar. Der Gartenarchitekt Reinhold Hoemann beklagte 1911: «Diese Aster hybridus sind in manchen Privatgärten verpönt, weil sie so hoch werden, sich leicht umlegen und selten gut und richtig angebunden werden. Die Gärtner warten mit dem Anbinden meist, bis die Triebe umgefallen sind und dann stellen sie einige oder womöglich nur einen Stab mitten in die Staude hinein und schnüren die ganzen Asternzweige im Bündel an den oder die Stäbe. Das ist natürlich scheußlich, die ganze Grazie der schönen Pflanze wird vernichtet, Ich lasse rechtzeitig die Einzeltriebe so anbinden (in der Wachstumsperiode) wie sie gerade wachsen und später die kleineren Stäbe durch große ersetzen ...»[49]

Karl Foerster (1874–1970) erprobte in den Anfangsjahren insgesamt 80 von etwa 100 ihm bekannten Sorten, «zwei Drittel davon, nämlich alle unterirdischen Wucherer, Meltaukandidaten, Haltungslosen, Verwöhnten und Übertroffenen wurden in die langen Listen der entbehrlichen Gartenpflanzen eingetragen».[50] Seine erste eigene Sorte 'Herbstwunder' zeichnete sich nach seinen Angaben dadurch aus, dass sie nicht wucherte und nicht umfiel. Auch Foerster gab seine frühen Züchtungen bald wieder auf. Mit «unendlicher Asternpassion», so Foerster 1934, habe er «zwei, drei Jahrzehnte lang das große Asternreich durchgeackert», um die besten Sorten herauszufinden.[51] Ab 1949 brachte er wieder eigene Sorten wie 'Blaue Nachhut' heraus, die noch heute mit seinem Namen verbunden sind. Er stieg auch in die Züchtung der Kissenaster ein, da die englischen Sorten seinen Angaben zufolge nach einigen Jahren die Blüte verweigerten. 1946 hatte er seine Kissenasternsorten 'Oktoberschneekuppel', 'Rosenelf' und 'Schneezicklein' im Bestand.

Vorstehende unvollkommene Ausführungen betreffen nur einen kleinen Ausschnitt der grossen, weitgehend unbearbeiteten Geschichte der Staudenzüchtung. Weitere Forschungen sind notwendig, um unter anderem die gesamte Züchtungsgeschichte auch der europäischen Astern bis in die Gegenwart aufzuarbeiten, die Verbreitung der Sorten in den führenden Gärtnereien statistisch zu erfassen und die Fortschritte der Sortimentsentwicklung im Einzelnen zu benennen und zu werten. Hier wäre dann auch die Schweiz zu besprechen, wo Carl Ludwig Frikart (1879–1964) in Stäfa die Asternzucht einläutete. Er erzeugte 1918 aus der asiatischen *Aster thomsonii* (die von Wolley Dod eingeführt worden war) unter Einbeziehung der europäischen *A. amellus* die Hybride *A.* × *frikartii*, zu der die Sorten 'Mönch' und 'Jungfrau' (1918) sowie die weltberühmte 'Wunder von Stäfa' (1924) gerechnet werden.[52]

Tab. 3: Vorläufige Herkunftsangaben für wichtige Sorten von Symphyotrichum bis ca. 1920 (fett = noch vorhanden).

Sorte	Art	Einführungsjahr	Züchter	Eigenschaften
Abendröte	novi-belgii	1907	Junge	leuchtend dunkelrosa
Archer Hind	novae-angliae	<1882	Wolley Dod	blau
Anita Ballard	novi-belgii	<1918	Ballard	tief lavendelblau
Baldur	laevis	1908	Goos & Koenemann	licht lilarosa
Barr's Pink	novi-belgii	<1922	Barr	violettrosa
Beauty of Colwall	novi-belgii	1907	Ballard	tief lavendelblau
Blue Star	ericoides	<1920	Jones	hellblau
Blütenwolke	novi-belgii	1910	Foerster	hellblau
Blütenturm	novi-belgii	1907	Junge	malvenfarben
Boule de Neige		<1907		schneeweiss
Captivation		1900	Beckett	kräftig rosa
Calliope	laevis	<1891		hell violett
Climax	novi-belgii	1902	Beckett	klar lichtblau
Clio	ericoides	<1892		weiss
Constance	novae-angliae	<1896		violett
Coombe Fishacre		1895	Archer-Hind	zart purpurrosa
Datschii		<1878		schneeweiss
De la Toussaint	novi-belgii	<1902	Léonard	hell lilarosa, 30 cm
Delight	ericoides	1906	Beckett	weiss
Densus	novi-belgii	<1889		blau
Diademe		<1902	Barr	lilarosa
Dick Ballard	novi-belgii	<1920	Ballard	pinkrosa, halbgefüllt
Dorothea	novi-belgii	1905	Junge	leuchtend lilarosa
Dorothy	novi-belgii	<1902	Willmott	hell lavendel
Edna Mercia	novi-belgii	1901	Perry	rein rosa
Elegans	cordifolius	<1895		zart violett
Elsie Perry	novi-belgii	1902	Perry	hellrosa
Enchantress	ericoides	1901	Beckett	weisslich rosa
Eos	novi-belgii	<1907	Goos & Koenemann	rosa
Esme		<1896	Wolley Dod	weiss
Esther	ericoides	<1903	Barr?	zartrosa
Ethel Ballard	novi-belgii	<1920	Ballard	muschelrosa
Feenkind	viminens × cordifolius	1902	Arends	zartlila

Sorte	Art	Einführungsjahr	Züchter	Eigenschaften
Feltham Blue	novi-belgii	<1907	Ware	lavendel
Flossy	novi-belgii	<1903	Smith	reinweiss
Formosissimus	novi-belgii	1833	Lémon	fliederfarben
F. W. Burbidge	novi-belgii	1898	Smith	hellblau
Georg Arends	novi-belgii	1906	Junge	zartrosa
Gertrude	novi-belgii	1905	Junge	fleischrosa
Gloire de Nancy	novi-belgii	<1905	Lemoine	weisslich rosa
Golden Spray	ericoides	1906	Beckett	weiss
Harpur Crewe	novi-belgii	<1885	Wolley Dod	fast weiss
Heiderose	novi-belgii	1913	Goos & Koenemann	rein rosa
Herbstzauber		1907	Junge	dunkelblau, 80 cm
Herbstelfe	novi-belgii	1907	Junge	licht lila
Herbstwunder		1909	Foerster	weiss
Hilda	novi-belgii	<1920	Jones	zart rosa
Hilda Morris	novi-belgii	<1906	Jones	fliederfarben
Hon. Edith Gibbs		1900	Beckett	zart lilablau
Hon. Vicary Gibbs		1900	Beckett	himmelblau
Ideal	cordifolius	<1902	Barr?	blau
John Wood		<1889	Dobbie?	weiss
King Edward VII		1906	Beckett	malvenfarben
Lady Trevelyan	novi-belgii	<1889		rein weiss
Lavendel	novi-belgii	1908	Arends	lavendelblau
Lil Fardell	novae-angliae	<1906	Jones	karminrot
Madame Cocheux	novi-belgii	<1896		hell rosalila, 30 cm
Madame Soymier		<1864	Yvon	weiss, 40 cm
Melpomene	novae-angliae	<1889	Jones	purpurviolett
Mrs. J. F. Rayner	novae-angliae	1900	Barr	dunkel karminviolett
Mrs. Davis Evans	novi-belgii	<1902	Barr	Azurblau, 2 ½ Fuss
Mrs. S. T. Wright	novae-angliae	<1905	Jones	fliederfarben
Mrs. W. Peters	novi-belgii	<1897	Ware	weiss
Nancy Ballard	novi-belgii	1912	Ballard	tief violettrot, halbgefüllt
Ophir	ericoides	1902	Beckett	lila
Osprey	ericoides	1906	Beckett	lilarosa
Perfection	ericoides	<1910	Beckett	weiss
Perry's Pink	novi-belgii	1901	Perry	kräftig rosa

Sorte	Art	Einführungsjahr	Züchter	Eigenschaften
Photograph (Diana)	cordifolius	<1891	Wolley Dod	hell lavendelblau
Pleiad	novi-belgii	<1891		purpurrosa
Proserpine	novi-belgii	<1892		altrosa
Proserpine	novi-belgii	1907	Junge	dunkelviolett
Pulchellus	novae-angliae	<1882		karminrosa
Purity	novi-belgii	<1892	Dobbie?	weiss
Repertus	ericoides	1834	Lémon	blau, 30 cm
Robert Parker	novi-belgii	<1885	Wolley Dod	lavendelblau
Roi des Nains	novi-belgii	<1906	Lemoine	lavendelblau, 80 cm
Rosalinde	novi-belgii	1907	Junge	rosa
Roseus	novae-angliae	<1829		purpur
Ruber	novae-angliae	<1882		weinrot
Ryecroft Pink	novae-angliae	<1895	Jones	glänzend rosa
Ryecroft Purple	novae-angliae	<1903	Jones	leuchtend bläulich purpur
Saphir	novi-belgii	1913	Goos & Koenemann	himmelblau
Semiplenus	novi-belgii	<1902	Willmott	lavendelblau
Sensation (Herbstmyrte?)	ericoides	1902	Beckett	weiss
Schneelawine	novi-belgii	1907	Junge	schneeweiss
Schön Rottraut	ericoides x novi-belgii	1909	Junge	feurig rosa
Sprühlicht	cordifolius	1906		lichtbläulich bis weisslich
St. Egwin		<1906	Pollard	hell purpurrosa
Top Sawyer		<1889		mattblau
Treasure	novae-angliae	<1906	Jones	rotviolett
Triumph		1903	Beckett	hell lilablau
Venus	novi-belgii	1907	Arends	dunkelblau
Violetta	novi-belgii	1908	Arends	dunkel rötlich-violett
Weisse Zwergkönigin		1901	Köhler & Rudel	weiss, 50 cm
White Queen	novi-belgii	<1897	Barr	weiss
William Marshall	novi-belgii	<1903	Barr	lila
William Bowman	novae-angliae	1893	Willmott	dunkelviolettblau
Wulf	novi-belgii	1905	Junge	dunkellavendelblau

1 Meyer, Friedrich (1951). *Die Freiland-Schmuckstauden*, Bd. 10, Stuttgart.
2 Jelitto, Leo und Wilhelm Schacht (1966). *Die Freiland-Schmuckstauden*, Bd. 2, Stuttgart.
3 Schöllkopf, Werner (1995). *Astern*, Stuttgart.
4 Picton, Paul (1999). *The gardener's guide to growing asters*, Newton Abbot, ebenso Picton, Paul und Helen Picton (2015): *The plant lover's guide to asters*, Portland/London.
5 Duthweiler, Swantje (2011). *Neue Pflanzen für neue Gärten: Entwicklung des Farbsortiments von Stauden und Blumenzwiebeln und ihre Verwendung in Gartenanlagen zwischen 1900 und 1945 in Deutschland*, Worms.
6 Krausch, Heinz Dieter (2003). *Kaiserkron und Päonien rot*, Hamburg.
7 Nees von Esenbeck, Christian Gottfried (1833). *Genera et species asterearum*, Nürnberg.
8 *Gartenflora*, 8, 1859, S. 297.
9 Nesom, Guy (1994). «Review of Aster taxonomy», in: *Phtytologia*, 77, 1994, Nr. 3, S. 141–297.
10 Von Krausch verwechselt mit der kaukasischen *A. roseus* M. Bieb. (1812).
11 Poiteau, Pierre Antoine, in: *Annales de de la Société d'horticulture de Paris*, 11, 1832, S. 334; *Le bon jardinier*, 1837, S. 703.
12 Pépin, Pierre-Denis, in: *Annales de Flore et de Pomone*, 10, 1840/41, S. 19 f.; Herbier General de l'Amateur. 2e sér. Bd. 1, 1839, S. 58, Lémon, in: *Annales de Flore et de Pomone*, 2, 1833/34, S. 32.
13 *Annales de Flore et de Pomone*, 2, 1833/34, S. 79.
14 *Revue progressive d'agriculture, de jardinage, d'économie rurale et domestique*, 2, 1840/41, S. 67.
15 Pépin, Pierre-Denis, in: *Annales de Flore et de Pomone*, 10, 1840/41, S. 19 f.
16 *Journal de la Société impériale et centrale d'horticulture*, 10, 1864, S. 530.
17 *Revue horticole*, 50, 1878, S. 38.
18 Robinson, William (1872). *Hardy Flowers*, London, S. 68–72.
19 *Familiar garden flowers*, Bd. 1, S. 25–28.
20 *The Gardeners' Chronicle* N. R., 14, 1880, S. 694.
21 Ravennae wird noch bei der Sichtung 1892 unter *A. novi-belgii* erwähnt.
22 Robinson, William (1883). *The English Flower Garden*, London, S. 41.
23 *The Gardeners' Chronicle* N. R., 20, 1883, Bd. 2, S. 342.
24 *The Gardeners' Chronicle* 3. R., 4, 1888, S. 545.
25 *The Garden*, 40, 1891, S. 337.
26 *The Gardeners' Chronicle* N. R., 18, 1882, S. 782.
27 *The Garden*, 28, 1885, S. 401.
28 *The Garden*, 26, 1884, S. 311; *The Gardeners' Chronicle* N. R., 22, 1884, Bd. 2, S. 490.
29 *Journal of the Royal Horticultural Society of London*, 15, 1892/93, S. 1–26.
30 Ebenda, S. 238–246.
31 Robinson, William (1885). *The English Flower Garden*, London, S. 304–306.
32 Robinson, William (1898). *The English Flower Garden*, London, S. 411.
33 Beckett führte die besten Sorten der Sammlung auf in: *The Garden*, 58, 1900, Bd. 2, S. 184 (ohne eigene Züchtungen).
34 E. Molyneux, in: *The Gardeners' Chronicle* 3. R., 39, 1906, S. 235.
35 *The Gardeners' Chronicle*, 92, 1932, S. 423, 427.
36 Anzeige Barr in: *Gardeners' Chronicle*, 92, 1932, Nr. 2398, S. V; Ballard: *Descriptive Price list of new Asters or Michelmas Daisies*, Autumn 1934, S. 18 f.; *Gartenwelt*, 39, 1935, S. 60; *Gartenwelt*, 40, 1936, S. 115.
37 Rothmaler, Werner (2008). *Exkursionsflora von Deutschland*, Bd. 5, Heidelberg, S. 567.
38 *Journal of the Royal Horticultural Society of London* N. R., 27, 1902/03, S. 638–648.
39 Ebenda, S. 648, S. CCXXVIII.
40 *Journal of the Royal Horticultural Society of London* 3. R., 33, 1906/07, S. 184–211.
41 *Journal of the Royal Horticultural Society of London*, 46, 1920/21, S. 370–381.
42 *Gartenwelt*, 5, 1900, S. 98 f.
43 *Gartenwelt*, 6, 1902, S. 289 f.
44 *Möllers Deutsche Gärtner-Zeitung*, 20, 1905, S. 193–195.
45 Arends, Georg (1951). *Mein Leben als Gärtner und Züchter*, Stuttgart, S. 91.
46 Kat. Junge 1908, S. 2.
47 *Möllers Deutsche Gärtner-Zeitung*, 22, 1907, S. 546–549.
48 *Gartenschönheit*, 1, 1920, S. 46.
49 *Die Gartenkunst*, 13, 1911, S. 192.
50 Foerster, Karl (1917). *Vom Blütengarten der Zukunft*, Berlin, S. 158.
51 Foerster, Karl (1934). *Garten als Zauberschlüssel*, Berlin, S. 178.
52 Silva Tarouca, Ernst und Camillo Schneider (1924). *Unsere Freiland-Stauden*, Wien und Leipzig, S. 129, Anm. 16. Bereits Wolley Dod kreuzte diese beiden Arten: *The Garden*, 60, 1901, Bd. 2, S. 219.

Abb. 1, 2, 4, 5, 6, 11: Biodiversity Library
Abb. 3, 7, 8, 9, 10, 12: Bücherei des Deutschen Gartenbaues

Résumé

La culture des asters trouve son origine dans la collection des espèces florales sauvages. Commencée en 1830 en France, elle se développe en 1880 en Angleterre et se poursuit en Allemagne dès 1900. Au début, les objectifs de la culture sélective des asters étaient la recherche d'un éventail de couleurs claires et de variétés de petites tailles qui ornaient le devant des plates-bandes. Ensuite, ils évoluèrent avec le style néo-romantique vers des asters dont la ramification était plus grande et solide, des fleurs bien formées et qui présentaient une meilleure résistance.

Sur les deux cents variétés existantes jusqu'en 1920, il n'en subsistent aujourd'hui qu'une trentaine. L' amélioration des asters a commencé en Suisse en 1918 avec le pépiniériste Carl Ludwig Frikart.